



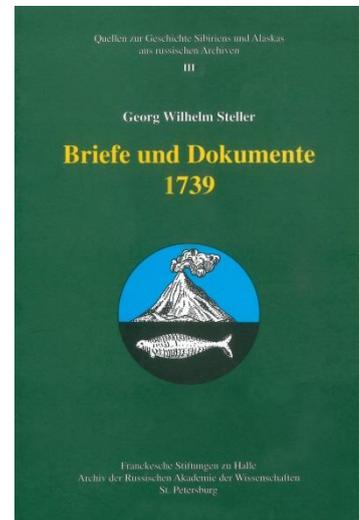
## Quellen zur Geschichte Sibiriens und Alaskas aus russischen Archiven

Im Auftrag der Franckeschen Stiftungen und dem Archiv der Russischen Akademie der Wissenschaften St. Petersburg herausgegeben von Wieland Hintzsche in Zusammenarbeit mit Dittmar Dahlmann, Peter Ulf Møller, Thomas Nickol, Ol'ga V. Novochatko, Nikolaj N. Pokrovskij, Paul Raabe, Ortrun Riha und Vladimir S. Sobolev

Band III

**Georg Wilhelm Steller: Briefe und Dokumente 1739.** Bearbeitet von Wieland Hintzsche unter Mitarbeit von Thomas Nickol, Ol'ga V. Novochatko und Dietmar Schulze. Halle 2001.

XLI, 535 S., 1 Karte, € 50,00; ISBN 978-3-447-06310-4



Zur Erforschung Sibiriens und zur Erkundung von Seewegen nach Amerika und Japan wurde in den Jahren 1733 bis 1743 vom Russischen Reich eine unter der Leitung des Dänen Vitus Bering stehende Expedition, die 2. Kamtschatkaexpedition, durchgeführt. Mit über 3.000 Teilnehmern gilt sie als eine der größten Expeditionen der Neuzeit. Von der neu gegründeten Russischen Akademie der Wissenschaften nahm eine Gruppe vorwiegend aus Westeuropa stammender Wissenschaftler an dieser Expedition teil, deren Aufgabe es war, in umfassender Weise die Natur, die Völker und die Geschichte Sibiriens zu erforschen.

Der deutsche Arzt und Naturforscher Georg Wilhelm Steller (1709–1746) gehörte einer Wissenschaftlergruppe unter den Professoren Gerhard Friedrich Müller (1705–1783) und Johann Georg Gmelin (1709–1755) an. Diese schickten Steller im Jahr 1739 als Vorauskommando von der Stadt Jenisseisk auf den Weg nach Kamtschatka. Bedingt durch Schwierigkeiten bei der Bereitstellung von Proviant und Transportmitteln hielt sich Steller über ein Jahr in der bedeutenden Handelsstadt Irkutsk auf. Zahlreiche Exkursionen führten ihn während dieser Zeit in die Umgebung der Stadt, zum Baikalsee und in das Transbaikalgebiet.

Die Dokumente sind durch einen ausführlichen Anmerkungsapparat erschlossen, ein Glossar sowie ein Sach-, Personen- und ein Register der geographischen Namen erleichtern die Nutzung dieser Edition. Eine Übersichtskarte der bereisten Gebiete erleichtert die Orientierung.